

# FRANKREICH- ZENTRUM

der Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg i.Br.

Bulletin no 59  
Dezember 2009

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

ich begrüße Sie sehr herzlich mit der heutigen Ausgabe des Bulletins und darf Sie wie immer zunächst über das Wichtigste der vergangenen und kommenden Wochen und Monate informieren.

Dieses Bulletin steht ganz im Zeichen unseres zwanzigjährigen Jubiläums, das wir mit Ihnen zusammen am 15. Dezember feiern. Den Festvortrag hält der Politologe Henri Ménudier, ein Schüler Alfred Grossers und langjähriger Dozent am Frankreich-Zentrum. Für eine Festansprache haben wir unseren derzeit noch amtierenden Ministerpräsidenten, Herrn Günther H. Oettinger eingeladen, der im neuen Jahr EU-Kommissar im Energieressort sein wird. Ohnehin stehen die Zeichen für 2010 auf Veränderung, sodass wir in diesem Bulletin nicht nur zurück in die vergangenen zwanzig Jahre schauen werden, sondern unseren Blick auch in die Zukunft richten.

In seinem 18. Lebensjahr wird die "Vereinigung zur Förderung des Frankreich-Zentrums der Universität Freiburg i. Br. e.V.", so der offiziell eingetragene Name, sozusagen volljährig.

*Bulletin*

Redaktion: Dr. Fernand Hörner  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Prof. Dr. Rolf G. Renner

**FRANKREICH-ZENTRUM**

Universität Freiburg  
Haus Zur Lieben Hand  
D-79085 Freiburg

e-mail: [frankreich-zentrum@fz.uni-freiburg.de](mailto:frankreich-zentrum@fz.uni-freiburg.de)  
homepage: [www.fz.uni-freiburg.de](http://www.fz.uni-freiburg.de)

Dies bedeutet in diesem Fall aber leider auch, dass sich der Förderverein mit Eintritt in das Erwachsenenalter nächstes Jahr von seinem Vater, dem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Klaus Mangold verabschieden muss, der den Förderverein gegründet und all diese Jahre geprägt und damit auch die erfolgreiche Arbeit am Frankreich-Zentrum ermöglicht hat. Ihm sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank für sein Engagement, seine Tatkraft und nachhaltige Unterstützung für unsere Arbeit ausgesprochen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Fördervereins wird dann ein neuer Vorstand gewählt und Herr Mangold wird bei unserer Jubiläumsfeier noch ein persönliches Fazit unserer gemeinsamen Arbeit ziehen. Auch Herr Hermann Frese, der stellvertretende Vorsitzende, wird aus dem Vorstand ausscheiden.

Dem nicht genug, stehen auch die Neuwahlen des Vorstands des Frankreich-Zentrums im Februar 2010 an. Prof. Dr. Uwe Blaurock und ich selbst werden nächstes Jahr aus dem aktiven Dienst und damit auch aus diesem Amt ausscheiden, sodass auch hier ein Umbruch bevorsteht. Die Mitgliederversammlung wird also einen komplett neuen Vorstand küren müssen, der dann vom Rektor ernannt und aus dem dann wiederum der neue Vorstandsvorsitzende gewählt wird.

Der Blick auf die vergangenen zwanzig Jahre des Bestehens des Frankreich-Zentrums kann also gar nicht ohne den Blick in die Zukunft auskommen, aber ich bin mir sicher, dass wir auch mit einem neuen Vorstand sowohl des Frankreich-Zentrums als auch des Fördervereins voller guter Erwartungen sein können. Gewiss wird der neue Vorstand nicht nur das Erreichte bewahren und fortführen, sondern auch neue Akzente setzen.

In dieser Ausgabe wird Herr Hörner einen märchenhaften Rückblick auf das Frankreich-Zentrum werfen. Ich danke ihm sehr herzlich für seinen Beitrag und wünsche Ihnen allen wie immer eine angenehme Lektüre.

Ihr



Rolf G. Renner  
Vorsitzender des Vorstands des Frankreich-Zentrums

## ***Inhalt:***

- *Dr. Fernand Hörner:* „Das Frankreich-Zentrum. Ein Wintermärchen“
- *Veranstaltungen/Terminankündigungen*
- *Diplom-/Masterarbeiten*

## Fernand Hörner: Das Frankreich-Zentrum. Ein Wintermärchen

Als ich im Sommer letzten Jahres einen Artikel über „Frankreich. Ein Sommermärchen“ schrieb, habe ich noch nicht geahnt, dass es bald eine jahreszeitenspezifische Fortsetzung geben könnte. Ausgehend und begleitend zu den großen Rückblicken, die in diesem noch nicht allzu strengen Winter im Rahmen unserer Jubiläumsfeier stattfinden, werde ich hier nur zu ergründen versuchen, was sich seit dem märchenhaften Sommer 2008 zugetragen hat, im Frankreich-Zentrum und der Welt, wie also aus dem Sommer- wieder ein Wintermärchen werden konnte. Dabei ist zunächst die Frage zu stellen, ob es einen Zufall gibt.

Denn die zwanzig Jahre Frankreich-Zentrum wurden begleitet von den Feierlichkeiten zum ebenfalls zwanzigjährigen Mauerfall und im Jahr 1992, als der Förderverein gegründet wurde, unterzeichneten zeitgleich die Außen- und Finanzminister der Mitgliedstaaten der Europäischen Union den Vertrag von Maastricht. Dies kann man als Kontingenz bezeichnen, aber man kann darin auch einen inneren Zusammenhang sehen. Denn erstens kann man sagen, das Frankreich-Zentrum habe seinen Teil dazu beigetragen, dass die Skepsis auf französischer Seite gegenüber der Wiedervereinigung und die damit verbundene Skepsis der deutschen Seite vis-à-vis der französischen Skepsis sich in Wohlgefallen aufgelöst haben. Nicolas Sarkozy und Angela Merkel gehen einander auf der Rheinbrücke zwischen Straßburg und Kehl entgegen und, man mag es kaum glauben, treffen sich in der Mitte. Dies tun sie, um mit den anderen Partnern Frankreichs Beitritt zur Nato zu feiern. Alleine Italiens Staatschef Silvio Berlusconi hatte während der Zeremonie ein dringendes Telefonat zu erledigen, der Rest folgte gebannt der Begegnung.

Dass diese Annäherung übrigens ohne weitere Pannen ablief, ist in der Geschichte der symbolträchtigen deutsch-französischen Begegnungen nahezu revolutionär, wie uns die Regisseurin Claire Doutriaux, Autorin der arte-Serie *Karambolage* neulich bei einem Filmeabend zeigte, den das Frankreich-Zentrum mit dem Centre Culturel Français Freiburg organisierte. Der Assistent von Konrad Adenauer musste diesen nämlich unauffällig aber dezidiert von hinten anschieben, damit er de Gaulle umarmte und auch dort gab es viel

Unsicherheit, wie eine solche deutsch-französische Umarmung denn auszusehen habe. *La bise* und zwar links-rechts? Oder doch nur eine Seite? Oder gar dreimal? Auch Gerhard Schröder und Jacques Chirac hatten ähnliche Annäherungsprobleme, sodass am Ende der Gaullist dem Sozialdemokraten wohlwollend und nahezu tröstend auf die Schulter klopfte. „Komm her mein Junge, das wird schon wieder!“ Wer sich die historischen Szenen noch einmal vergegenwärtigen möchte, kann dies auf der Homepage von *Karambolage* tun, unter [http://www.arte.tv/de/europa/karambolage/\\_NO\\_DE-Tous-les-FR/675302.html](http://www.arte.tv/de/europa/karambolage/_NO_DE-Tous-les-FR/675302.html).

Zu all diesen Annäherungen von Schröder-Chirac bis Merkel-Sarkozy hat das Frankreich-Zentrum also indirekt beigetragen und es hätte dem ehemaligen Bundeskanzler vielleicht auch noch einen Hinweis geben können, wie interkulturelle Kommunikation zwischen Deutschland und Frankreich, wie eine deutsch-französische *bise* funktionieren könnte.

Dass die Gründung des Fördervereins zweitens mit der Unterzeichnung des Maastricht-Vertrags zusammenfällt, ist wiederum auch keine pure Kontingenz, denn das Frankreich-Zentrum hat längst erkannt, dass sich die deutsch-französischen Beziehungen nicht mehr ohne den europäischen oder auch globalen Kontext denken lassen. Sei es in Hinsicht auf die Frage, ob der deutsch-französische Motor für Europa noch funktioniert, sei es in umgekehrter Perspektive, in welche Richtung Europa die deutsch-französischen Beziehungen treibt. Auch Merkel und Sarkozy nähern sich ja nicht alleine auf der Brücke an, sondern ließen ihre europäischen und internationalen Partner daran teilhaben, als sie sich auf der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich trafen. Solche Fragen nach deutsch-französisch-globalen Zusammenhängen bleiben aber nicht nur auf die Politik beschränkt, sondern sollten auch in Zukunft, getreu der interdisziplinären Ausrichtung des Frankreich-Zentrums auch in Bezug z.B. auf literarische, kulturelle, historische rechtliche, wirtschaftliche Zusammenhänge und Beziehungen gestellt werden.

Da nun die Gründung des Frankreich-Zentrums und des Fördervereins ins Weltgeschehen eingeordnet wurde, bleibt die Frage nach dem letztjährigen Sommermärchen und seiner Rückverwandlung in ein Wintermärchen zu klären. „Frankreich. Ein Sommermärchen“ war ja der Versuch des Frankreich-Zentrums auf das Weltgeschehen Einfluss zu nehmen. Unsere Veranstaltungsreihe

zur Europameisterschaft 2008 sollte der *équipe tricolore* die moralische Unterstützung, aber auch das intellektuelle Rüstzeug zum Gewinn des Turniers beschaffen. Dies hat, wie wir jetzt wissen, nicht funktioniert. Fußballtechnisch und rein theoretisch gesehen könnte aber im nächsten Sommer zur Weltmeisterschaft dennoch ein neues französisches Wintermärchen entstehen, da das Turnier ja in Südafrika stattfindet und dort dann bekanntlich Winter ist, während wir dem Sommervergnügen der WM fröhnen.

Dies ist allerdings dann doch nur sehr theoretisch gesprochen, denn die trikolorierte Mannschaft der Franzosen hat, um im Bild zu bleiben, die Qualifikation nur mit einem blauen Auge geschafft und auch ihre moralisch weiße Weste verloren, da sie sich nur durch ein mit der Hand von Thierry Henry vorbereitetes Tor gegen Irland qualifizieren konnte, für das Henry unverständlicherweise keine rote Karte gesehen, dafür die Iren umso mehr rot gesehen haben.

Im Frankreich-Zentrum jedenfalls mag kaum jemand mehr an ein französisches Wintermärchen in fußballtechnischer Hinsicht glauben, zumal die Franzosen mit Südafrika, Mexiko und Uruguay eine sogenannte Hammergruppe erwischt haben, bei der ein Weiterkommen nahezu unmöglich erscheint.

Was lassen sich daraus für Konsequenzen ziehen? Auch wenn dies bei den frankophilen Mitarbeitern des Frankreich-Zentrums sehr umstritten ist, bleibt wohl nur die Möglichkeit, sich auf die Bilateralität der deutsch-französischen Beziehungen zu berufen und dann doch lieber von vornherein die deutsche Nationalmannschaft zu unterstützen. Dies hätte mehrere Vorteile: Zum einen könnte dem deutschen Sommermärchen 2006 dann ein ebensolches Wintermärchen 2010 folgen, sodass Kontinuität gewahrt bliebe. Gleichzeitig würde dies auch möglicherweise dem Fußballfan, der den deutsch-französischen Dichter Heinrich Heine noch nicht kennt, ermöglichen, zumindest eines seiner Werke, nämlich „Deutschland. Ein Wintermärchen“ richtig buchstabieren zu können.

Eine andere Konsequenz, die sich aus dem enttäuschenden sportlichen und moralischen Verhalten der französischen Mannschaft ableiten lässt, liegt außerhalb des Fußballs und ist in diesem Fall folglich natürlich wieder einmal bei Heinrich Heine zu finden. Ganz am Anfang seines Märchens verspricht er uns schon:

Ein neues Lied, ein besseres Lied  
O Freunde, will ich euch dichten!  
Wir wollen hier auf Erden schon  
Das Himmelreich errichten.

Diesen Ratschlag hat das Frankreich-Zentrum in vielerlei Hinsicht schon befolgt. In Bezug auf unsere Studiengänge sind wir, wie bereits im letzten Bulletin angedeutet, bereits dabei, einen neuen Gesang anzustimmen. Jeder der drei Masterstudiengänge wird inhaltlich ein schärferes Profil erhalten.

Unser Masterstudiengang Deutsch-Französische Journalistik erhält eine profundere Praxisausbildung und, wie auch die anderen beiden Studiengänge, mehr Seminare, die komparativ die deutsche und französische und ggf. auch europäische oder globale Perspektive beleuchten.

Der Masterstudiengang *Interdisziplinäre Studien. Sozial- und Geisteswissenschaften* wird seines sperrigen Namens entledigt und heißt fortan *Interkulturelle Studien. Deutschland und Frankreich*, der, so hoffen wir, auch ein klareres Bild seiner überarbeiteten Studieninhalte liefert. In diesem forschungsbezogenen Master sollen die Studierenden intensiver auf den deutsch-französischen Vergleich in Literatur-, Medien-, Geschichts- und Sozialwissenschaften vorbereitet werden, wobei sie sich im Laufe des Studiums auf eine Spezialisierung festlegen.

Im Masterstudiengang *Internationale Wirtschaftsbeziehungen* wird in Zukunft, nomen est omen, der Schwerpunkt stärker auf die internationalen Beziehungen in Wirtschafts-, aber auch Rechtsbelangen gelegt werden. Es bleibt also zu hoffen, dass dieses neue Lied den Gutachtern, die unsere Studiengänge nächstes Jahr akkreditieren werden, gefällt.

Heines Zitat spricht zudem noch von einem paradiesischen Zustand, nach dem man schon auf Erden trachten sollte, anstatt sich von denjenigen verträsten zu lassen, die Wasser predigen und Wein trinken. Das heißt also folglich, dass man im Frankreich-Zentrum weder von der französischen Nationalmannschaft, noch von jemand anderem das nächste Wintermärchen erwarten soll, sondern stattdessen selbst für die Schaffung sagenhafter Zustände verantwortlich ist. Hoffen wir also, dass uns dies in den nächsten zwanzig Jahren des Frankreich-Zentrums gelingen wird. Und auch wenn es kein irdisches Himmelreich werden wird, ein neues Lied wird uns allemal von Zeit zu Zeit beglücken werden.

**– PUBLIKATIONEN –**

In der Reihe  
*Journée d'études*

**Rolf G. Renner, Fernand Hörner (Hrsg):**

*Deutsch-französische Berührungs- und  
Wendepunkte. Zwanzig Jahre Forschung,  
Lehre und öffentlicher Dialog am Frankreich-  
Zentrum, Journées d'études, Bd. 8,  
Frankreich-Zentrum 2009*

\*

In Kürze erscheint

**Klaus Mangold, Uwe Blaurock, Fernand  
Hörner (Hrsg):**

*Schutz vo(r)m Staat. Industriepolitik in  
Deutschland und Frankreich, Journées  
d'études, Bd. 9, Frankreich-Zentrum  
(Erscheinungstermin: Frühjahr 2010)*

**– VERANSTALTUNGEN –**

**Donnerstag 17. Dezember, 20 Uhr,  
Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1016**

**Vortrag von Prof. Dr. Juliana Kaminskaja:**

*« Sprünge über den eigenen Schatten. Die  
Grenzen der Literatur in der deutsch-, russisch-  
und französischsprachigen experimentellen  
Poesie »*

\*

Fotoausstellung

**11. Januar bis 19. Februar 2010**

*« Lapidaires Empreintes. Die Denkmäler des  
Konzentrationslagers Mauthausen »*

**Montag, 11. Januar 2010, 20 Uhr  
Eingangshalle KG I**

Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Claude Winkler-  
Bessone

**Donnerstag, 18. Februar, 17 Uhr c.t., Jos-  
Fritz-Café, Wilhelmstrasse 15/1, Freiburg**

Vortrag von Prof. Dr. Ingrid Galster (Paderborn)

**« Relire Beauvoir. Was bleibt vom Anderen  
Geschlecht sechzig Jahre später? »**

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Freiburger  
Geschlechterstudien*

Weitere Informationen: <http://www.zag.uni-freiburg.de/fff/start.html>

**– STUDIENGÄNGE –**

*MASTERARBEITEN 2009*

**„Internationale Wirtschaftsbeziehungen“**

**Deutsche Studierende**

**Kemler, Alexandre:** *Stratégies d'implantation  
dans le marché du tourisme et du loisir suisse.  
L'exemple de Smartbox et le secteur du coffret  
cadeau*

**Pietsch, Vincent:** *Savour Club en Allemagne - le  
vin selon vous? Réflexions sur le marketing direct  
international du vin et son application par une  
entreprise française de vente à distance*

**Französische Studierende**

**Clovis, Jérémie:** *Globalisierung mit  
menschlichem Antlitz: auf Gedeih oder Verderb?*

**Kantschoum, Sandrine:** *Das E-Marketing.  
Techniken und Strategien der Unternehmen für  
einen dynamischen und zunehmenden Markt:  
Internet*

**Kervella, Elsa:** *Kommunikationspolitik in der  
Filmbranche*

***Wir gratulieren allen Absolventinnen und  
Absolventen sehr herzlich zu ihrem bestan-  
denen Abschluss!***